

Allgemeiner Anzeiger

für das Bollme- und Ennepe-Gebiet.

Zeitung: für Halver, Breckersfeld, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Kierspe, Ronsahl,

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr.

Meinerzhagen & Valbert.

Fernsprecher Nr. 34, Amt Halver.
Telegramm-Adresse: Anzeiger Halverwestf.

N^o 81.

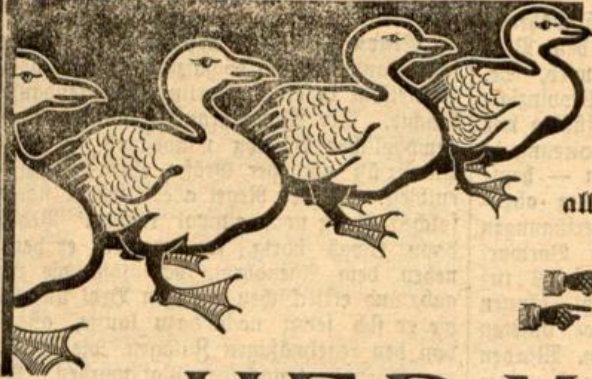
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Bezugspreis:
Vierteljährlich am Postschalter abgeholt Mark 1,26
durch unsere Boten und durch den Briefträger frei ins
Haus gebracht Mark 1,50.

Halver

Samstag, den 12. Juli.

Beilagen: „Wort und Bild“ und „Seifenblasen“.
Anzeigen:
für die 5mal gespaltene Zeile oder deren Raum 13 Pfg.,
bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

1902.



Anerkannt größte Leistungsfähigkeit
in Lieferung von

Holz- und Eisenbettstellen

aller Art, soliden Sprungfeder- und Polster Matratzen eigener Fabri-
kation, doppelt gereinigten, daher absolut staubfreien

Bettfedern und Daunen

von hervorragender Füllkraft.

HERMANN KORNBLUM

Stammhaus: Hagen i. W.

Gegründet 1888.

Verkaufsräume: Frankfurterstraße 99-101, Fabrikations- und Lagerräume: Böhmerstraße 4-6.

Zweigniederlassungen: **Schalksmühle,**

Altenhagen, Wehringhausen, Altenvoerde, Hohenlimburg, Jserlohn, Essen a. d. Ruhr.

Bewährter Geschäftsgrundsatz: Grosser Umsatz, kleiner Nutzen. Beweise: Billige Preise.

Nachstehend sind einige Preislagen meiner kompletten Betten angeführt, jede gewünschte andere Art und Zusammenstellung vom einfachsten Leutenbett bis zum
hochfeinsten Herrschaftsbett unter Garantie in kürzester Frist.

1 Eisenbettstelle Mk. 6,60 1 Strohsack „ 1,45 1 Feder-Oberbett „ 6,00 1 „ Kissen „ 2,20 zusammen „ 16,25	1 Eisenbettstelle Mk. 7,50 1 Pa Seegrasmatratze „ 7,50 1 „ „ Kopfkeil „ 2,— 1 „ Feder-Oberbett „ 10,— 1 „ Kissen „ 3,— zusammen „ 30,—	1 Holzbettstelle Mk. 12,50 1 Pa Leinenmatratze „ 10,— 1 „ „ Keil „ 2,50 1 Feder-Oberbett „ 8,50 1 „ Kissen „ 2,85 zusammen „ 35,85	1 Holzbettstelle Mk. 18,— 1 Sprungfeder-Matratze mit Kopf- u. Fusskeil „ 27,50 1 Pa Feder-Oberbett „ 20,30 1 „ Unterbett „ 15,— 1 „ Pfuhl „ 6,— 1 „ Federkissen „ 8,60 zusammen „ 95,40
1 Eisenbettstelle Mk. 10,80 1 Pa Dreilmatratze „ 10,50 1 Feder-Unterbett „ 8,— 1 „ Oberbett „ 10,— 1 „ Kissen „ 3,40 zusammen „ 42,70	1 Eisenbettstelle Mk. 19,80 1 Pa Dreilmatratze „ 12,90 1 „ Feder-Unterbett „ 11,10 1 „ „ Oberbett „ 14,90 1 „ Kissen „ 4,30 zusammen „ 63,00	1 Holzbettstelle Mk. 15,— 1 Pa Dreilmatratze „ 13,50 1 „ „ Keil „ 3,— 1 Feder-Oberbett „ 11,30 1 „ Kissen „ 3,20 zusammen „ 46,00	1 sol. Kinderbettstelle Mk. 13,50 1 Pa. Seegrasmatratze „ 4,50 1 Feder-Unterbett „ 3,80 1 „ Oberbett „ 6,50 1 „ Kissen „ 2,— zusammen „ 30,00

Steiners berühmte Reformbetten, Steppdecken, Leibdecken, Matratzen, Unterbetten, Reform-Kissen zu Original-Preisen. Die Halt-
barkeit und gediegene Ausführung, bei anerkannt billigsten Preisen, haben mir auch in diesem Artikel einen guten Ruf geschaffen.

Handwerker-Kongress.

Düsseldorf, den 8. Juli.

Auf Einladung der Handwerkskammer Düsseldorf fand heute hier ein deutscher Handwerker-Kongress statt, dem sich morgen der vom Rheinischen Handwerkerbunde einberufene 17. Rheinische Handwerktag anschliesst. Ziemlich 2000 Handwerker aus allen Teilen Deutschlands waren erschienen. Auch waren Vertreter der Staatsbehörden und der Stadt sowie die Abgg. Euler-Bensberg, Jakobskötter-Erfurt und Kirch-Düsseldorf anwesend. Der stellvertretende Syndikus der Handwerkskammer Düsseldorf, Wilden, sprach über die geschichtliche Entwicklung des Handwerkes und die Ursache seines Niederganges und beantragte die Annahme folgender Resolution:

„Die heute hier aus Anlass des von der Handwerkskammer zu Düsseldorf veranstalteten Kongresses versammelten Handwerker aus ganz Deutschland richten an die Reichsregierung das dringende Ersuchen, eine sich über das ganze Reichsgebiet erstreckende statistische Erhebung über die wirtschaftlichen Verhältnisse im Handwerk, nach Berufen getrennt, zu veranstalten und das Material baldigst zu veröffentlichen.“

Reichstagsabgeordneter Jakobskötter besprach den Verdegang des Handwerkes im abgelaufenen Jahrhundert und die verschiedenen Gesetze, die nach der Zeit der Rünste die Entwicklung des Standes beeinflusst haben. Er betonte, dass sich das deutsche Handwerk dank dem Gesetze vom 26. Juli 1897 trotz einzelner Schäden und mancher Klagen heute im Großen und Ganzen in einer gesunden Entwicklung befindet. Vergleiche man das neue Gesetz mit allen vorhergegangenen Versuchen, so könne man sagen,

dass es einen Markstein in der Geschichte des deutschen Handwerkes bedeute. Sein Wert liege besonders in der Ordnung des Lehrlingswesens, dem Schutze des Meistertitels, Einführung der Handwerkskammern, endlich in der einheitlich gestalteten Organisation der Innungen, Innungsausschüsse und Innungsverbände, und seine weitere Ausgestaltung liege im Interesse des Handwerkes; diese aber könne nur mit Hilfe des Staates durchgeführt werden, wozu ein enger Zusammenschluss der Handwerker in den bestehenden Organisationen unerlässliche Bedingung sei. Herr Jakobskötter wandte sich auch noch gegen die Doppelbesteuerung bzw. Beitragspflicht zur Handelskammer und Handwerkskammer und befragte genaue Bestimmungen. Der nächste Redner Handwerkskammer-Syndikus Dr. Grunenberg hatte sich „Die Ziele und Aufgaben der modernen Handwerkerbewegung“ zum Thema gesetzt. Er führte u. a. aus: Wenn das Handwerkertum heute nicht so blühe wie es wünschenswert sei, so trage hieran der Mangel einer genügenden Erziehung des ganzen Standes in allen seinen Abstufungen einen großen Teil der Schuld. Die Lehrlinge erhielten, da mehr als die Hälfte derselben des Fortbildungsunterrichtes nicht teilhaftig werde, größtenteils nur Volksschul- und Werkstattbildung, während es bei dem schweren wirtschaftlichen Wettbewerb unserer Tage dringend notwendig erscheine, dass gerade der Lehrling außerdem die Technik seines Gewerbes in Theorie und Praxis sowie die kaufmännischen Fächer gründlich erlerne. Ebenso werde betreffs der Gesellen ein großes Kapital geistiger und wirtschaftlicher Kraft alljährlich auf die Straße geworfen, da der Geselle von keiner Seite zur Weiterbildung angehalten werde. Dies habe dann zur Folge, dass ein großer Teil der Meister in technischer Hinsicht nicht mehr auf der Höhe der Zeit stehe und den standesgemäßen Lebensunterhalt nicht mehr finden

könne. Die Errichtung von Fortbildungs- und Fachschulen in Orten, wo solche noch nicht bestehen, sowie der Ausbau bereits bestehender Anstalten dieser Art sei daher eiserne Notwendigkeit. Außer den Meistern und Handwerkerkorporationen seien aber auch staatliche und kommunale Behörden zur Mitarbeit berufen; der vom Abgeordnetenhaus bereits angenommene Antrag Trimborn bezwecke denn auch die Ausbildung des gesamten Handwerkerstandes durch ganz besondere Mittel. Aber auch für die Gemeindebehörden liege in der Förderung solcher Bestrebungen ein Feld weitestgehender sozialpolitischer Tätigkeit, welcher Aufgabe sie sich schon im eigenen Interesse unterziehen sollten, da hierdurch ein neuer kräftiger Bürgerstand geschaffen werde. Als weiteres Erfordernis bezeichnete der Redner die Gründung von Handwerker-Genossenschaften und wies darauf hin, dass auch hier der Staat dem Antrage Trimborn zufolge nach österreichischem Muster berufen, durch Gewährung von Darlehen an gewerbliche Produktiv- und verarbeitende Genossenschaften zur Ueberwindung der ersten Schwierigkeiten einzugreifen. Außerdem müsse aber auch der einzelne durch geordnete Geschäftsführung, Vereinerung seiner Kenntnisse und Uebung aller Bürger-tugenden seinerseits an der Erreichung des Zieles mitwirken. Der Redner schloß mit folgender Ermahnung: Schaffet in Euren Kreise Einigkeit, Solidaritätsgefühl, Standesbewusstsein, bildet Euch und Euren Nachwuchs täglich, stündlich, fördert Euch gegenseitig im wirtschaftlichen Leben, in Innungen und Gewerbevereinen, gründet Genossenschaften über Genossenschaften, treibt gesunde Realpolitik, mobilisiert und kapitalisiert den ganzen Stand, steht alle Zeit fest zu Kaiser und Reich als deutsche Brüder auf deutschem Boden, deutsch bis ins Mark! Gott segne das ehrbare Handwerk! (Lebhafter Beifall.)

Nach eingehender Diskussion wurde die vor-

erwähnte Resolution mit großer Mehrheit angenommen. Einstimmige Annahme fand auch nachstehende von Dr. Grunenberg eingebrachte Resolution: „Die heute hier bei Gelegenheit des von der Handwerkskammer zu Düsseldorf einberufenen allgemeinen Handwerkerkongresses tagenden Handwerker aus ganz Deutschland begrüßen mit dem Ausdruck lebhafter Freude und Befriedigung den Antrag Trimborn betreffend die Förderung des Handwerkes. Sie erblicken in dessen Durchführung eine der geeignetsten Maßnahmen zur praktischen Förderung des Handwerkes und geben der zuverlässigen Hoffnung Ausdruck, dass dem Antrag die Zustimmung der hohen Staatsregierung nicht versagt wird und das die erforderlichen Mittel im nächstjährigen Etat bereitgestellt werden.“

Als letzter Redner sprach Abgeordneter Euler-Bensberg. Er begrüßte ebenfalls den Antrag Trimborn, insbesondere die darin enthaltene Bestimmung, über eine an das Ministerium für Handel und Gewerbe angegliederte Zentralstelle für Handwerksangelegenheiten und befürwortete hierauf eine Resolution, laut welcher die Versammlung die große Bedeutung des Handwerkes vom Jahre 1897 anerkennt, dessen praktische und wirksame Ausgestaltung dem Handwerkerstande dringend empfohlen werde, und dem Wunsch Ausdruck giebt, dass es bald gelingen möge, die dem Gesetze noch anhaftenden Mängel zu beseitigen und die stets erneuerten Forderungen des Handwerkers — Einführung der obligatorischen Innung und des Befähigungsnachweises — zu erfüllen. Dieser Antrag wurde mit allen gegen die Stimme des Abg. Jakobskötter, der dem zweiten Teile der Resolution seine Zustimmung verweigerte, unter großem Beifall angenommen. An den Kaiser wurde ein Ergebnistelegamm gesandt.

Evangel. Gemeinde Halver.
Sonntag, den 13. Juli.
Vorm. 9¼ Uhr: Abendmahlsfeier:
Herr P. Dresbach.
Vorm. 10¼ Uhr: Predigt: Herr P.
Meyer.
Nachm. 1½ Uhr: Kindergottesdienst
Herr P. Dresbach.
Dienstagabend 8½ Uhr:
Übung des Kirchenchors.

Damit die Vorbereitungen für die zweite diesjährige Erweiterung der Stadt-Fernsprecheinrichtung in Halver rechtzeitig in Angriff genommen werden können, ist es notwendig, daß neue Anschlüsse möglichst frühzeitig, spätestens aber bis zum 1. August bei dem Kaiserlichen Postamt in Halver angemeldet werden.

Die Ausführung später angemeldeter Anschlüsse kann für das laufende Rechnungsjahr nur dann erfolgen, wenn sie sich ohne Schwierigkeit im Zusammenhange mit den Bauarbeiten am Orte ermöglichen läßt, oder wenn die Interessenten die Mehrkosten tragen, die durch die gesonderte Herstellung der Anschlüsse entstehen; mindestens ist zu den erwachsenden Mehrkosten ein Betrag von 15 Mk. zu zahlen.

Die Bestimmungen für die Benutzung der Fernsprech-Anschlüsse können bei dem obengenannten Postamt eingesehen werden.

Dortmund, den 26. Juni 1902.
Kaiserliche Ober-Postdirektion.
Pachen.

Damit die Vorbereitungen für die zweite diesjährige Erweiterung der Stadt-Fernsprecheinrichtung in Schalksmühle rechtzeitig in Angriff genommen werden können, ist es notwendig, daß neue Anschlüsse möglichst frühzeitig, spätestens aber bis zum 1. August bei dem Kaiserlichen Postamt in Schalksmühle angemeldet werden.

Die Ausführung später angemeldeter Anschlüsse kann für das laufende Rechnungsjahr nur dann erfolgen, wenn sie sich ohne Schwierigkeit im Zusammenhange mit den Bauarbeiten am Orte ermöglichen läßt, oder wenn die Interessenten die Mehrkosten tragen, die durch die gesonderte Herstellung der Anschlüsse entstehen; mindestens ist zu den erwachsenden Mehrkosten ein Betrag von 15 Mk. zu zahlen.

Die Bestimmungen für die Benutzung der Fernsprech-Anschlüsse können bei dem obengenannten Postamt eingesehen werden.

Dortmund, den 26. Juni 1902.
Kaiserliche Ober-Postdirektion.
Pachen.

Bekanntmachung.

Die Gerichtsferien beginnen mit dem 15. Juli und endigen mit dem 15. September ds. Js.

Während dieses Zeitraumes ruhen alle nicht schleunigen Sachen.

Sachen, welche keinen Aufschub erleiden, müssen unter Begründung der Dringlichkeit als „*Ferien-sache*“ bezeichnet sein.

Auflassungen, Anträge in Grundbuchsachen, sowie Akte der freiwilligen Gerichtsbarkeit werden während der Gerichtsferien am

Donnerstag, den 17. Juli,
Donnerstag, den 24. Juli,
Donnerstag, den 31. Juli,
Donnerstag, den 7. August,
Donnerstag, den 14. August,
Montag, den 25. August,
Freitag, den 5. September,
Vormittags 10 bis 12 Uhr,
angenommen.

Eisachen machen Ausnahme.
Meinerzhagen, 30. Juni 1902.
Königliches Amtsgericht.

Ein jüngeres, braves
Dienstmädchen
per sofort gesucht.
Carl Eicker, Halver.

Sämtliche Friedhofs-Arbeiten

als:
Gräber neu aufmachen, instandhalten u. bepflanzen derselben übernimmt zu billigen Preisen.

Chr. Welteke,
— Handels-Gärtnerei, —
Halver.

Am Dienstag mittag, den 15. Juli ich bei Gastwirt W. Clever in Brügge, Abends an meinem Hause mit einer Auswahl Rühre ankommen, wozu Käufer freundlichst einlade.

Wilh. Kerspe, Halver.

Billige

Bezugsquelle
in Haus- und
Küchengeräten

finden Sie in
Schalksmühle
bei
Rob. Hollweg.

**Thermometer,
Barometer,
Wetterhäuser.**

Albert Schulle, Gagen
Mittelstraße 18.

Matjes-Heringe

Stück 10 Pfg.
Citronen 10 u. 15 Pf.

empfiehlt
Frau E. Lausberg.

Lehrlinge aller Handwerke besorgt
stets und billigt
Carl Seidel, Stellenvermittler,
Berlin C., Linienstraße 102.
Keine Vorauszahlung der Gebühren

Millionenfach bewährt gegen Fliegen, Schnaken, Schwaben, Mücken, Wanzen u. s. w. Wird von Militär-Behörden schon seit Jahren bezogen.
Alleiniger Fabrikant:
Apoth. C. Fahr in Würzburg.
In Halver zu haben bei: **Chr. Altemüller,**
Meinerzhagen bei: **A. Ebertz.**

Lieferung direkt an Private.
Pianos mit 10jähr. Garantie
schon von 450 Mk. an.
Man kaufe kein Piano wenn man sich nicht den Katalog von Roth & Junius, Hofpiano-fabrik, Hagen i. W. Nr. 120, gratis hat kommen lassen.

Garantiert reinen
Himbeersaft
empfiehlt
Frau E. Lausberg.

Feinste Sardellen
empfiehlt
Frau E. Lausberg.

Die feinste Auswahl in:
Kleiderstoffen, Herren- & Knaben-Anzüge, Paletots, Herren-Anzugstoffen, Möbeln, sämtl. Aussteuer-Artikeln, Nähmaschinen
bei billigsten Preisen finden Sie bei
Karl Kleine, Kierspe-Bahnhof.
Man verlange Muster, welche in grösster Auswahl vorgelegt werden.



Schützen-Verein Kierspe.

Sonntag, den 13. und Montag, den 14. Juli:

III. Schützenfest.

PROGRAMM:

Sonntag, den 13. Juli, 6 Uhr früh:
Reveille u. Völlerschießen.

2½ Uhr Nachmittags:
Antreten der Schützen im Vereinslokale, darauf Abholen des Königspaares und der Ehrendamen, anschließend Festzug durch den Ort nach dem Festplatze.
Darnach beginnt das

Preis-Schiessen.

Während desselben:
Militär-Konzert
auf dem Schützenplatze verbunden mit
Volksbelustigung.

Gegen 9 Uhr:
Zug durch den Ort und in die „Kaiserhalle“ des Herrn Wilh. Weber zum

Fest-Ball.

Die Musik wird ausgeführt von der Kapelle des Dragoner-Regiments Nr. 5 zu Hofgeismar unter Leitung des Herrn Stabstrompeters Paletta.

Entree zum Festplatz 0,20 Mk., zum Festball an beiden Tagen je 1.— Mk., Montag zum Früh-Konzert 0,50 Mk.

Den Anordnungen der Festkommission ist unbedingt Folge zu leisten.

Fahrgelegenheit mit dem Omnibus an jeden Zug.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Montag, den 14. Juli, 6 Uhr früh:
Reveille u. Völlerschießen.

9½ Uhr Vormittags:
Früh-Konzert
auf dem Schützenplatze.

2½ Uhr Nachmittags:

Antreten der Schützen im Vereinslokale, Abholen des Königspaares, darauf Festzug zum Schützenplatze. Dort beginnt das

Königs-Schiessen.

Während desselben
Militär-Konzert u. Volksbelustigung.
Nach dem Königsschuss:

Kronung des Königspaares.

Gegen 9 Uhr: Zug durch den Ort und in die „Kaiserhalle“ zum

Königs-Ball.

Ziegenzucht-Verein Halver.

Sonntag, den 13. Juli, Nachmittags 4 Uhr

Generalversammlung.

Tages-Ordnung:

1. Versteigerung eines Bodest.
2. Verschiedenes.

Um pünktliches Erscheinen bittet

Der Vorstand.



Wehrverein Bommert.

Sonntag, den 13. d. Mts.
Nachmittags 6 Uhr

Versammlung

in Wilhelmshöh.
Der Vorstand.

Vorrätig:

Gerste und Gerstenmehl, Mais und Maismehl,
1a Weizenkleie, Russ. Hafer,
Corfmelasse u. 1a Pferdehäcksel

empfehle solches zu den billigsten Preisen.
Ab. Kerdepe, Halver.

Hurra! Alle Neun!

Großes Preiskegeln.

Am
Sonntag, den
13. Juli

wird bei mir ein neuer
Patent-Doppelwende-Pflug
ausgefegelt, wozu Regelleihhaber freundlichst einlade.

Anfang Nachmittags 4 Uhr.

Fr. Wilh. Schulte,
Buschhausen b. Halver.

Schöne frische Kirschen

— Pfund 35 Pf. —
empfiehlt

Frau E. Lausberg.

Der Gesamt-Auflage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt des Herrn F. W. Schönnenberg-Brake über Milch-Centrifugen „Lang“ bei, worauf wir noch besonders aufmerksam machen.

Allgemeiner Anzeiger

für das Röllme- und Ennepe-Gebiet.

Zeitung: für Halver, Breckerfeld, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Kierspe, Ronsahl,
Meinerzhagen & Volbert.

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr.

Fernsprecher Nr. 34, Amt Halver.
Telegramm-Adresse: Anzeiger Halverwestf.

No 81.

Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Bezugspreis:
Vierteljährlich am Posthalter abgeholt Mark 1,26
durch unsere Boten und durch den Briefträger frei ins
Haus gebracht Mark 1,50.

Halver
Samstag, den 12. Juli.

Beilagen: „Wort und Bild“ und „Seifenblasen“.
Anzeigen:
für die 5mal gespaltene Zeile oder deren Raum 18 Pfg.,
bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

1902.

Bestellungen auf den „Allgemeinen Anzeiger“ für die Monate Juli, August, September werden von allen Postanstalten, den Boten und in der Expedition entgegengenommen.

Nachdruck verboten.

Düsseldorfer Ausstellung.

Von unserem Spezial-Berichterstatter.

Bergbau.

Ein turmhocher, wirklicher Förderschacht ragt weithin als wegweisendes Wahrzeichen der bergbaulichen Ausstellung.

Im hochgewölbten, portalartigen, von zwei den Bergbau und das Hüttenwesen veranschaulichenden Kolossalfiguren flankierten Vorraum, dessen Gemäuer zum Teil in Stein- und Zementbau hergestellt und links und rechts mit urweltlichen Riesenlandschaften geschmückt sind, lagern bei Pyramiden aus Koksstücken mächtige Kohlenblöcke, deren größter 70 Zentner wiegt. Bergwerkstunneln in ihrer malerischen Fackelstrahlstracht machen die Honeurs.

Die Tagesbauten der Zeche Schamrock liegen in miniature hinter dem Haupteingang im Größenverhältnis von 1 zu 40. Zahlreiche instructive Modelle von Kohlen- und Erzbergwerken, Förderschächten, Kokereien, Gaseinsparungen und s. f. führen zum Verständnis des dem Publikum gar wenig bekannten Bergbaues. Bergmannsanzüge, Sicherheitslampen und bergbaulichen Werkzeugen gewähren Einblick in das verborgene Wirken der Knappen, aus deren gefahrumsponnenen Leben die Wandgemälde in einer Rotunde der Haupthalle vier Scenen schildern.

Niemals zuvor hat es eine den Bergbau so anschaulich und umfassend schildernde Ausstellung gegeben. Man räumt ihm als dem vornehmsten Nährvater der rheinisch-westfälischen Industrie unter den 23 Gruppen die erste Stelle ein und dieser hervorragenden Bedeutung würdig ist seine Ausstellung. Wir sehen hier alle seine unterirdischen Geheimnisse, seine verborgenen Funktionen entschleiern.

Zahllos sind die ausgestellten Hülfsmaschinen des Bergbaues. In der Bohrhalle schäumen und bohren mit unwiderstehlicher Kraft verschiedenartige große und kleine Bohrer Löcher in alle Arten von Gestein. Desgleichen ist die Tiefbohrung veranschaulicht.

Eine Lampenhauseneinrichtung enthält alle den Bergleuten lichtpendenden Lampen und Leuchter. Das Schachttaufen ist erklärt und friedlich gruppiert liegen die Sprengmittel für den Bergbau vor uns. Dort sind Drahtseile und Förderketten, ferner Centrifugumpumpen, Ventilatoren, Luft-Compressoren. Einer der letzteren macht mit 33 Pferdestärken 160 Umdrehungen in der Minute, dabei 6,2 Kubikmeter Luft ansaugend und auf 6 Atmosphären komprimierend. Anlagen zur Bricketfabrikation, Förderwagen, Grubenbahnen, Schleifmühlen finden sich nach den vollkommensten Systemen hier vor. Eine elektrisch betriebene Fördermaschine zeigt das Vorbringen der Elektrizität auch auf diesem Gebiet. Was aber mag dies Maschinenungetüm sein, das in einer Länge von 33 Meter jetzt vor uns liegt? Eine Wasserhaltungsmaschine ist es, die in einer Minute 25000 Liter Wasser 500 Fuß hoch zu pumpen vermag. Sie findet später auf der Zeche Gneisenau Verwendung als die größte Maschine ihrer Art. Gegenwärtig treibt sie die Springbrunnen der Ausstellung. Wir wenden uns und erblicken ein haushohes eigentümlich geformtes Rad an einer ungeheuren Verbund-Fördermaschine, welche im Stande ist, 4400 Kilo Nettolast aus 1200

Meter Tiefe zu holen. Die von der Prinz-Rudolf-Eisenhütte in Dülmen gebaute Maschine ist in 57 Doppelwaggons hier angekommen und wurde im Auftrag der Harpener Bergbau-Aktien-Gesellschaft hergestellt.

Auffehen macht das Modell des vereinigten Förder- und Wetterschachtes, wie er einzig bisher in Neumühl bei Ruhrtort in Betrieb ist.

Die mancherorts wiederkehrenden Proben und Besonderheiten aus den Bergwerksbetrieben, wie Eisensteine, Blei- und Zinkerze, Blende, Schwefelsphat und ähnliches erregen viel Interesse.

Mit der Bergbau-Ausstellung hat man die Nebenprodukte desselben vereinigt. Besonders lehrreich veranschaulicht sind die Resultate der verschiedenartigen Düngungen, die erkennen lassen, daß dem Ammoniak die Palme gebührt.

Westfalen-Rheinland.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Original-Artikel ist ohne vollständige Quellenangabe verboten.

Halver, 11. Juli. Der Herr Oberpräsident macht folgendes bekannt: Nachdem durch meine Bekanntmachung die Prüfungskommission des Schornsteinfegerhandwerkes in den Bezirken der Handwerkskammern Arnsberg und Dortmund mit dem Sitz in Hagen i. W. errichtet worden ist, werden die bisherigen Prüfungskommissionen für Bezirks-Schornsteinfeger in Dortmund, Hagen und Soest aufgehoben.

Halver, 11. Juli. Eine Gefahr für unsere Kleinkinder. In erschreckendem Maße nehmen die Fälle zu, in denen kleine Kinder durch Sturz aus dem Fenster zu Schaden kommen, mehrere Todesfälle sind hierdurch bereits bewirkt worden. An alle Eltern und mit Aufsichtung und Pflege der Kinder betraute Personen sei hier deshalb die ernste Mahnung gerichtet, doch ja die kleinen Kinder nicht aus dem Auge zu lassen und stets auf sie zu achten. Niemals sollte man sie, wie es leider oft geschieht, auf einen Stuhl vor dem geöffneten Fenster oder gar auf die Fensterbank setzen, selbst dann nicht, wenn man dabei steht. Müssen die Kinder allein in einem Zimmer verbleiben, so sollte man man unten die Fenster und Jalousien der Kinder zu ebener Erde nieder. Mancher Unfall würde sich nicht ereignen, wenn die nötige Sorgfalt angewandt würde.

Halver, 11. Juli. Turnersches. Am 5., 6. und 7. Juli fand in Rotterdam das 18. Niederländische Bundesturnfest statt. Zu diesem Feste war auch seitens der Deutschen Turnerschaft ein Musterturn aus Turnern des Kreises VIII a entsandt worden, welche unter Führung des Kreisturnwartes Regner dort am Pferd und Red mit großem Beifall turnten. Die Ringenmitglieder, welche sich auch am Wettturnen beteiligten, schnitten sehr günstig ab, so daß fast alle als Sieger hervorgingen. Von den 10 ersten Preisen erhielten: den 3. Preis: Kaufmann aus Bünde, den 4. Preis: Panfok aus Bielefeld, den 6. Preis: Kreienfeld aus Dortmund und den 8. Preis: Carl Klefinghaus vom Lüdenscheider Turnverein. Gut Heil!

Halver, 11. Juli. Besuch der Düsseldorfer Ausstellung. In Verfolg unserer Notiz in voriger Nummer bezüglich Besuch der Ausstellung seitens der hiesigen Firmen am Samstag, den 12. cr. haben sich außer den bereits genannten: Wilhelm Lüsebrink, Dresbach und Co. noch weitere angeschlossen: Märk. Eisenw.-Fabrik, Wilhelm Lumberg, Deckinghausen, Gustav Miesenhöller, Carlhausen, Wilhelm Herberg Buschhausen, Albert Pielhau und C. Imprecht, Schneehohl sowie viele Privatpersonen, sodaß nunmehr mindestens 300 Personen teilnehmen werden. Die Abfahrt von hier nach Schalksmühle erfolgt punkt 5 Uhr morgens und kann daher nur jedem geraten werden spätestens 4¹⁵ zur Stelle zu sein. Abfahrt von Schalksmühle

6⁰⁴ Ankunft in Düsseldorf 9²⁰ Ausstellungs-Bahnhof. — Die Rückfahrt erfolgt am gleichen Tage Abends 10¹⁰ ab Ausstellungs-Bahnhof und muß spätestens 10 Uhr jeder Teilnehmer dort selbst anwesend sein, andernfalls es leicht passieren könnte, daß dieser oder jener unfreiwillig zurückbleiben müßte. Abfahrt von Hagen mittels Extrazuges 12¹⁸ nach Schalksmühle und von dort nach hier wird die Beförderung durch 2 Schmalspurzüge geschehen. Hoffentlich klärt sich das Wetter inzwischen wieder auf.

Halver, 11. Juli. Vorgestern abend tagte im Vereinslokal, bei Herrn P. Brinkmann hieselbst, eine Monatsversammlung des hiesigen Vereins für Geflügel- und Singvögelzucht, die leider nur schwach besucht war. Punkt 9 Uhr eröffnete der Vorsitzende diese Sitzung. Nachdem das Protokoll der vorigen Versammlung verlesen und genehmigt war, führte Herr Carl Strohmeyer 1,1 rebhuhnfarb. Italiener vor, die allgemein Beifall fanden. Die rebhuhnfarb. Italiener sind in der Gemeinde Halver sehr verbreitet; sie sind in der That gute Leger, wenn auch keine Fleischhühner, und verdienen daher diese Verbreitung. Herrn Strohmeyer spricht der Vorsitzende den Dank der Versammlung aus für die Freundschaft, die Tiere vorgeführt zu haben. Im weiteren Verlauf der Handlungen wurde beschlossen, nunmehr dem Unterverband Arnsberg beizutreten, und wurde der Kassierer, Herr Otto Dörking, beauftragt, den Jahresbeitrag an Herrn Knapp in Börsperde bei Minden abzuführen. Zum Delegierten für den demnächst in Hagen stattfindenden Verbandstage des Unterverbandes Arnsberg, wo die Angelegenheiten desselben geregelt werden sollen, wurde Herr Hauptlehrer Schulte gewählt. Der Vorstand des hiesigen Geflügelzuchtvereins hat aufangs Juni d. Js. die Summe von 50 M. aus dem sogenannten Westfons der Landwirtschaftskammer zu Münster und 25 M. aus der Kasse des Landwirtschaftlichen Kreisvereins zur Errichtung zweier Zuchtstationen, nämlich von 1,6 ostfriesischen Silbermöven und 1,3 indischer Laufenten beantragt. Falls diesem Antrage entsprochen wird, ist der hiesige Verein für Geflügelzucht bereit, 25 M. aus seiner Kasse für genannte Zuchtstationen zu bewilligen. Nachdem noch unter dem Punkt „Verschiedenes“ über Zuchtergebnisse gesprochen worden war und noch mehrere Führer gestellt wurden, schloß der Herr Vorsitzende gegen 11 Uhr die Versammlung.

Lüdenscheid, 9. Juli. Fast unerschöpflich sind die Vermächtnisse des Rentners W. Braudmann. In der gestrigen General-Versammlung des hiesigen Vereins für freie Volksbildung, dem der Verstorbene als Mitglied angehört hat, wurde mitgeteilt, daß er auch diesen Verein mit einer großen Summe — die Höhe derselben soll nicht in der Öffentlichkeit bekannt werden — bedacht hat. Mit dem Gelde sollen die Bestrebungen des genannten Vereins unterstützt werden.

Werdohl, 9. Juli. Nach Auflösung der weit und breit bekannten und berühmten Firma Kugel & Berg hieselbst wurde durch den Zusammenschluß mehrerer Aktionäre mit einem Stammkapital von 300 000 M. eine Gesellschaft m. b. H. gegründet. Der Hauptgegenstand des Unternehmens ist: Fortbetrieb des uralten Werkes der obgenannten Firma und Erweiterung des Betriebes.

Schwelm, 7. Juli. Der Metzgermeister P. Weinreich von hier fuhr Anfang voriger Woche zum Pferdemarkt nach Soest. Dort wurde er von einer Fliege gestochen. Jemand welche weitere Beachtung schenkte W. dem Fliegenstich nicht. Am anderen Morgen verspürte der Gestochene heftige Schmerzen und der Arzt stellte Blutvergiftung fest. Da dieselbe bedeutende Fortschritte gemacht hatte, wurde W. sofort in das katholische Krankenhaus gebracht. Heute mittag ist der bauernswerte Mann, der verheiratet ist und

mehrere Kinder hat, an den Folgen dieses Fliegenstiches verstorben.

Schwelm, 8. Juli. In der Tropfsteinhöhle wurden inzwischen zwei neue Gänge entdeckt, die aber für weiteres Vordringen noch zu schmal sind. Auch hat man noch, laut der B. Z., zwei Schädel von Hunden gefunden. Das bei einigen Knochenüberresten gefundene Halsband trägt die Inschrift: Karthaus Otto Varnen 1845. Für Jagthunde scheint die Höhle eine wahre Schreckensammer gewesen zu sein. Heute waren drei Herren vom Oberbergamt aus Dortmund hier, um die Höhle und das Gestein zu untersuchen. Zur besseren Befestigung des Lehm sollen Schienen gelegt werden.

Hagen, 9. Juli. Gestern morgen entgleiste der von Dieringhausen 6⁴⁹ Uhr in Hagen fällige Personenzug bei Einfahrt in den Bahnhof Hagen an der Schwente, indem die Lokomotive, der nachfolgende Post- und die Personenzug mit allen Achsen aus dem Gleise sprangen, sodaß hierdurch der Straßenverkehr auf verschiedene Stunden gesperrt wurde. Der Unfall ließ für die Reisenden glücklich ab, da keiner verletzt wurde. Die Aufklärung ist sofort in Angriff genommen worden. Über die Ursache wird erst die eingeleitete Untersuchung Aufklärung bringen.

Westhofen, 7. Juli. Zu spät gekommen. Man war am Bahnhof Westhofen eben mit dem Begräumen der zum Empfang des Kronprinzen getroffenen Festjahren beschäftigt und der Wagen des Kronprinzen rollte bereits der Hofensyburg entgegen, als ein von der Last der Jahre bereits gebeugtes Paar so eilig, als ihm nur möglich daher kommt. „Wenn geht es dann los?“ fragt die Frau, die noch besser auf den Beinen zu sein scheint, als der Mann. „Es ist ja schon alles zu Ende, der Kronprinz ist schon weg,“ lautet die Antwort. „O Hät, o Hät,“ jammert das Mütterchen, „drei Stunde sind wir gegohr un nu kriegen we de Kronprinz net zu seih. He, wat mie Mann is, e hät es auf de Bos un he hät nit wider gekunnt, he meißt up ein Stein sitten gohe, nu sinn wi to late gekomme und häwe we de ganze Geschichte nit gesehe.“ „O Hät, o Hät!“ Sprach, kehrte ihren Alten um und wandelten fürbass, wo sie her gekommen.

Schwerte, 8. Juli. Giftmord? Im vorigen Jahre starb der hier bei jung und alt bekannte Schumacher Wiesinger in der Sedanstraße hieselbst eines plötzlichen Todes. Schon kurze Zeit nachher tauchten in hiesiger Stadt Gerüchte auf, derselbe sei keines natürlichen Todes gestorben, sondern von seiner Frau vergiftet worden. Auf Veranlassung der königl. Staatsanwaltschaft findet nun am heutigen Tage die Ausgrabung der Leiche statt um daran feststellen zu können, ob die Gerüchte auf Wahrheit beruhen. Die Möglichkeit der Vergiftung ist durchaus nicht ausgeschlossen, da Wiesinger sehr dem Trunke ergeben war und demzufolge nicht für seine Familie sorgte. Falls die Gerüchte auf Wahrheit beruhen sollten, wäre der Frau die Strafe hierfür erspart, da dieselbe auch bereits seit langer Zeit in kühler Erde ruht.

Dortmund, 6. Juli. Durch einen Gerüstbruch beim Ausbringen von Eisenteilen ereignete sich Samstag abend auf einem Neubau der Rittersbrauerei ein schweres Unglück. Fünf brave Arbeiter wurden durch Herabstürzen von dem Gerüst sehr schwer verletzt und durch die telephonisch herbeigerufenen Feuerwehr mittels zweier Krankenträger ins städtische Krankenhaus übergeführt. Dort ist gleich nach der Ankunft einer der Verunglückten, namens Wit, gestorben.

Essen, 8. Juli. Geheimrat Krupp erhielt vom Kaiser den Kronenorden erster Klasse.

Bonn, 9. Juli. Dem Kronprinzen ist am Dienstag abend mit einem selbstgeleiteten Dogcart in der Koblenzstraße ein kleiner Unfall zugestoßen, wobei der Wagen leicht

beschädigt wurde. Wie der „Bonner Ztg.“ von zuständigster Seite mitgeteilt wird, kam das Pferd auf dem Pflaster so plötzlich zu Fall, daß der Kronprinz durch einen Aufseitswärt aus dem Wagen fiel. Der Kronprinz blieb unverletzt und konnte sich sofort erheben; sein Begleiter Oberstleutnant von Stülpnagel sprang vor und hielt das Pferd fest. Der Kronprinz und sein Begleiter konnten den Weg zu Fuß fortsetzen.

Die Erstürmung des Vergnügungs-Restaurants Tivoli in Essen.

Essen, 9. Juli. Zu der Verwüstung des Restaurants Tivoli entnehmen wir der „Essener Volksztg.“ folgende Schilderung: Das große der Zeche Graf Beust gehörige Vergnügungsrestaurant Tivoli wurde Sonntag abend in nicht ganz zwei Stunden von einer rasen in Menschenmenge völlig zerstört. Es sollte die letzte Auffahrt des Aeronauten-tilos Vitello stattfinden; da der Wirt sich indes weigerte, den Luftschiffern, deren Aufstiegsanführung das Lokal und die Kasse gefüllt hatte, vor dem Aufstiege eine Zahlung zu machen — er war, wie wir hören, ihnen noch das Honorar für 3 aufstiege schuldig — verweigerten dieselben die Auffahrt und teilten dem Publikum die Gründe ihrer Weigerung mit. Die Besucher des Lokals, zum großen Teil grüne Burschen mit ihren „Damen“, nahmen entschieden für die Luftschiffer Partei. Trotzdem der Wirt erklärte, daß die vorausgabten Billets für nächsten Sonntag ihre Gültigkeit behalten sollten, wurde die Haltung der Menge immer drohender, und alsbald kam es zu Ausschreitungen wüster Art. Als der bessere Teil des sehr zahlreich erschienenen Publikums nimmere das Etablissement verließ und der Janhagel das Reich allein hatte, brach ein wahrer Hergababbath los. Sämtliche Gartentische und Stühle wurden in den Leich geschleudert, den sie in solcher Menge füllten, daß man über die Trümmer von einem Ufer zum andern gehen konnte. Die Sträucher wurden ausgerissen, alle Biergläser und sämtliches Kaffeegeschirr zertümmert und am großen Saal sämtliche Fensterscheiben eingeworfen. Darauf drangen die Erzedenten, die schrien und johlten und Rasenden glichen, in den Saal ein, schlugen das Buffet in Stücke, rissen die Gastronomen von der Decke und stürzten in den großen Säulenhallen um. Nachdem im Garten und Saal das Zerstörungswerk vollendet war, wälzte sich die wie wahnwitzig gebärdete Menge ins Haus selbst und verfolgte den Wirt und seine Familie, sie wüthlich und thätlich aufs größte insultierend. Der Wirt selbst entging nur mit Mühe dem Messer eines kaum zwanzigjährigen Burschen und kam mit einem Stich in die Hand davon. Er flüchtete schließlich mit der Kasse in den Turm und verteidigte sich hier mit dem Personal gegen die Anstürmenden. Inzwischen hatten sich auf den ohrenbetäubenden Lärm hin die Baumgasse, welche von den das Etablissement umgebenden Anhöhen den Aufstieg hatten beobachtet wollen, an das Haus herangedrängt, das nun vom Garten und von der Straße aus zugleich angegriffen wurde. Dazu entdeckte man noch in einem Nebenraum über 2500 Flaschen Mineralwasser, die nimmere als Wurfgeschosse dienten. Drei große Spiegelscheiben wurden zu zertümmert; die anderen zu retten gelang nur durch schleimiges Herablassen der Molladen, die auch

einem Bierfass, welches man als größeres Gefäß benutzte, standhielten. Die Kunstverglasungen der Furchtür und die Fenster der Privatzimmer im ersten Stock wurden dafür sämtlich zertümmert. Ganz entsetzlich wütheten diese modernen Bandalen im Innern des Hauses. Ein Teil drang in den Keller und that sich besonders an dem dort lagernden Brautwein gütlich, die „Damen“ fielen über die Vorräte an Wurst, Schinken und Käse her. Ueberhaupt wüthete das weibliche Element fast noch schlimmer als das männliche; diese Weiber wurden wirklich zu Hyänen. Zu der Privatwohnung des Wirtes wurden die Bezüge der Plüschmöbel und die Betten zerschnitten und die Bilder von den Wänden gerissen. Nur der Umstand, daß der Aufenthalt in diesen Zimmern wegen der unaufhörlich von draußen hereinfliegenden Mineralwasserflaschen, die laut knallend zu den Wänden und auf dem Boden zersprangen, gefährlich war, hinderte das wahnwitzige Volk an gründlicherer Verwüstung. Gestohlen wurde während der ganzen Dauer des Tumults in ganz unglaublicher Weise: Tischdecken, Kaffeegeschirr, Flaschen mit Wein und Likör wurden ungeniert vor aller Augen weggenommen und weiter verhandelt. Flaschen mit natürlichem Mineralwasser waren noch lange nachher das Stüd zu 5 Pfg. auf der Straße zu haben. Die Polizei war gegen die Erzedenten, deren Anzahl nicht hoch geschätzt, 800 überstieg, machtlos; ein Schutzmann wurde mit einer gefüllten Mineralwasserflasche in die Herzgegend getroffen, so daß er ohnmächtig zusammenbrach. Verhaftete wurden den Schutzleuten aus den Händen gerissen. Unbegreiflich ist es, daß sich die Behörde nicht bemühte, von auswärts Hilfe heranzuziehen. Obwohl es in Essen schon vor 10 Uhr betannt war, welsch wüthte Ausschreitungen im Tivoli vor sich gingen, wurde keine Hilfe hergeschickt. Die Feuerwehre, die doch sonst wegen jedes außergewöhnlich qualmenden Kamins kilometerweite Spazierfahrten unternimmt, blieb auch hüthlich daheim, obwohl sie mit einigen kalten Douchen gewiß die Flammen des Aufrehrs hätte dämpfen können. Um 11 Uhr abends wurden auf Anordnung des Herrn Bürgermeisters sämtliche Wirtshäuser in Stoppenberg geschlossen. Verhaftungen sind im ganzen drei vorgenommen worden, aber es ist fraglich, ob sämtliche Thäter die ihnen zustehende schwere Strafen erhalten. Montag mittag gegen 12 Uhr wurde das Lokal auf Ansuchen der Zeche Graf Beust als Eigentümerin polizeilich geschlossen. Zahlreiche Neugierige besichtigten im Laufe des Montags das Tivoli, welches auch mehrfach photographisch aufgenommen wurde. Von der dort herrschenden Verwüstung kann sich auch die ausschweifendste Phantasie kein richtiges Bild machen.

Die Zerstörungen in dem Garten-Restaurant Tivoli, werden auf 15 bis 20000 Mk. geschätzt. Die Besitzerin, Zeche Graf Beust, soll dem Vernehmen nach die Gemeinde Stoppenberg für den Schaden haftbar machen, da sie veräußert habe, bei dem sich als Landfriedensbruch charakterisierenden Tumulte polizeiliche Hilfe in Essen herbeizuziehen. Der Wirt Niemann, der übrigens vergeblich in Essen Polizeihilfe erbaten hatte, da solche nur auf amtliches Ersuchen gestellt werden konnte, erklärte, daß die Schuld an den Vorfällen ihm nicht beizumessen sei, da er nach dem Vertrage zur Zahlung des Honorars an die Luftschiffer erst nach erfolgter Auffahrt verpflichtet war. Gleichwohl habe er sich bereit erklärt, die schuldige Summe bei einem Unparteiischen zu hinterlegen, wo sie der dritte, zurückbleibende Luftschiffer erheben konnte, worauf die Luftschiffer jedoch nicht eingingen.

Neueste Nachrichten.

London, 10. Juli. Die mit offiziösem Anstrich ausgegebenen Nachrichten, nach denen die Besserung des Königs solche Fortschritte macht, daß bereits von Neuem Daten für die Krönungsfeierlichkeit angefezt werden könnten und daß die Nacht des Königs zu dessen Aufnahme bereitgestellt sei, erweisen sich jetzt wieder als gänzlich erfunden, obwohl sie von den Offiziösen von hüten und drüben als zuverlässig konstatiert werden. Der Privatsekretär des Königs selbst erklärt, über die Daten der Krönung sei nichts beschlossen, alles hänge von den Ärzten ab, welche bisher keinerlei Gutachten überhaupt über die Besserung des Königs abgegeben hätten, und von Vorbereitungen könne keine Rede sein, solange die Ärzte nicht einmal ein solches Gutachten abzugeben vermöchten. Vielleicht sei dies Mitte des Monats möglich. Ebe dahin gehören auch die amerikaischen Meldungen von einem Zusammentreffen des Kaisers mit König Eduard an Bord von dessen Nacht.

London, 10. Juli. Die 3 Millionen Pfd. St., welche den Buren infolge des Vertrages gezahlt werden sollen, um ihnen zu ermöglichen, ihre Familien wieder zu errichten und ihre Heerden zu erneuern, werden von den Ergebnissen der Steuer auf Goldminen genommen und nicht von den englischen Steuereinkünften bezahlt werden. Diese Nachricht hat in Bloemfontein in dortigen Minenkreisen große Aufregung verursacht.

Bloemfontein, 10. Juli. Der Kurator der amtlichen Papiere der bisherigen Burenregierung übergab kürzlich den Militärbehörden sämtliche in seinen Händen befindliche Papiere, darunter die vertraulichen Berichte, in denen die ganze Geschichte Krügers und die Mitteilungen, über sein Beziehungen zu den fremden Mächten, alles in Chiffre enthalten sind. Auch die übrigen Papiere sind nach englischen Meldungen von der größten Wichtigkeit. Das ganze Material wird jetzt vom Direktor des Nachrichten-Bureaus in Pretoria übersetzt und zusammengestellt.

Zivilstand der Gemeinde Halver

vom 15. Juni bis 1. Juli 1902.

Geburten:

Friedrich Wilhelm, S. d. Schmieds Gustav Adolf Franz Magnus zu Langenscheidt. — Friedrich Wilhelm, S. d. Schuhmachers Friedrich Wilhelm Gideon Höngen zu Schalksmühle. — Paul Walter,

S. d. Kleinschmieds Andreas Gutberlet zu Howarde. — Albert, S. d. Landwirts Albert Holthaus zu Sticht. — Ernst, S. d. Landwirts Carl Schönnenberg zu Berlen. — Friedrich Heinrich Otto, S. d. F. A. Carl Ernst Friedrich Heinrich Stuhlreher zu Schalksmühle. — Hulda Luise, T. d. Stulatureus August Brüdmann zu Halver. — Anna Alma, T. d. Pfannenschmieds Otto Schroeder zu Dedinghausen. — Erich Friedrich, S. d. F. A. Friedrich Schütter zu Dedinghausen. — Hugo Wilhelm, S. d. Maurers Carl Streppel zu Siepen. — Ida, T. d. Schmieds Friedrich Jacobi zu Schwarzenbach. Maria, T. d. Paders Wilhelm Mohde zu Bruch. — Karl Mer, S. des Fabrikanten Wilhelm Baberg zu Halver.

Eheschließungen:

F. A. Adolf Carl Hüsmert zu Schalksmühle und Anna Halverscheid zu Halverscheid. — Landwirt Carl Wiebich zu Dahlhausen und Ida Maria Gabel zu Dahlhausen. — Landwirtgehilfe Heinrich Friedrich Martin Grebe zu Steinbach und Caroline Bohmer zu Buchhausen. — F. A. Carl Petri zu Erbringhausen und Witwe Maria Cleber geb. Blume zu in der Mart.

Sterbefälle:

Schleifer Ewald Hager zu Oberbrügge, 57 J. 4 M. 13 T. alt. — Ziegeleiarbeiter August Friedrich Hermann Niemeier zu Bömmelbach, 14 J. 9 M. 15 T. alt. — Ernst Berter zu Schalksmühle 10 M. 14 T. alt. — Tagelöhner Friedrich Wilhelm Bauenscheld zu Stephansthal, 59 J. 9 M. 10 T. alt. — Friedrich Wilhelm Matthäus zu Halver, 4 J. 16 T. alt. — Ehefrau des Schuppenschmieds Josef Weigel, Maria Katharina geb. Hüttenbräuer zu Heesfeldermühle, 63 J. 10 M. 29 T. alt. — Lydia Kämpfer zu Schwarzenbach, 3 J. 4 M. 2 T. alt. — Gewerblofe Theodor Otto Clever zu Mittel-Herweg, 19 J. 7 M. 25 T. alt. — Ehefrau des Magazinvverwalters Robert Warburger, Anna Elisabeth geb. Schlüter zu Hansheide, 47 J. 4 M. 15 T. alt.

Zivilstand der Gemeinde Balbert

für den Monat Juni 1902.

Geburten:

Adolf, S. d. Landwirts Wilhelm Dörnen zu Balbert. — Josef Johann, S. d. Steinhöfers Francesco Berlon zu Berlinghausen. — Heinrich Ernst, S. d. Landwirts Carl August Stute zu Hardenberg. — Clara, T. d. Landwirts August Klute zu Bordenhagen. — Otto, S. d. Landwirts Carl Cramer zu Bordenhagen. — Emil, S. d. Landwirts Wilhelm Mühlfeld zu Windebruch. — Alfred, S. d. Tagelöhners Gustav Laume zu Gertsmühle.

Eheschließungen:

Landwirt Wilhelm Mähler zu Wilkenberg und Carolina Budde zu Mittel-Hagen.

Sterbefälle:

Gewerblofer früherer Landwirt Wilhelm Bräuder zu Geseh, 77 J. 11 M. 26 T. alt. — Ehefrau Landwirt Wilhelm Weber, Mathilde geb. Schürmann zu Balbert, 56 J. 2 M. 5 T. alt. — Otto Abel zu Windebruch, 1 J. 5 M. 18 T. alt.

Hierzu ein zweites Blatt.

Somatose u. Tropon

empfiehlt
Frau C. Lausberg.

Kognak Asbach.

Edle Erzeugnisse der
Weinbrennerei.

Besten französischen Kognaks
ebenbürtig.

Die Kognaks zeichnen sich aus durch Feinheit des Bouquets, reinen milden Geschmack und schöne weinige Art und sind garantiert frei von Essenzen und aetherischen Oelen.

Spezial-Marken:
(Original-Abfüllung)

Kognak naturel, zuckerfreies Weindestillat ärztlich empfohlen für Zucker- kranke und Rekonvaleszenten,
1/1 Flasche 4,50.

Kognak Weinbrand ***
1/1 Flasche 4,50.

Kognak Weinbrand ****
1/1 Flasche 5,50.

Kognak Medizinal 1/1 Fl. 6,00.

empfiehlt
die Weinhandlung von
Carl Fretlöh
Halver.

Friedrich Reinecke
HAGEN

Frankfurterstrasse 79.

Hut-Schirm- u.
Mützenfabrik - Lager.

Größte Auswahl. Billigste Preise.

Möbelfabrik Hugo Clever

Halver

Leistungsfähigste Tischlerei für

Möbel aller Art.

Stets Lager. Bei Extraanfertigung kürzeste

Lieferzeit.

Aussergewöhnlich billige Preise.

Zum Landwehrfest (27. Juli).

Fahnen, Flaggen, Banner, von rein wollenem
Schiffsflaggentuch,

z. B. billige Nationalfahnen, Adlerfahnen etc.

Wappenschilder, Lampions, Fackeln, Feuerwerk.

Festkatalog gratis und franko.

Bonner Fahnenfabrik (Hoflief. Sr. Maj. d. Kaisers u. Königs) i. Bonn a. Rhein.

Die anerkannt besten

„Nähr- und Kräftigungsmittel“

für Blutarme und Bleichfüchtige sind:

Somatose, Tropon, Plasmon, Sanatogen,

Nährstoff Heyden, Hämatogen (Dr. Hommel)

Eisenkräftessenz etc.

erhältlich in Vudenscheid bei

F. W. Schumacher,

Medic. Drogerie.

erhältlich in Vudenscheid bei
Wilhelm Bell jr.

erhältlich in Vudenscheid bei
Wilhelm Bell jr.

Schlachtviehpreise nach Lebendgewicht

Auf die 200 Kilo für Schweine sind 20—22% Tara abzugiehen.

		Köln	Elberfeld	Essen	Düsseldorf
		am	am	am	am
Antrieb:	Ochsen	7. 7.	7. 7.	8. 7.	2. 7.
	Bullen	687	778	53	60
	Rinder und Kühe	50	111	77	77
	Kälber	533	821	78	78
	Schafe	296	147	1204	532
Tendenz:	Schweine	—	228	68	—
	Rinder	1403	933	1890	865
	Kälber	3. bsh. et. lft.	ruhig	langsam gr.	mittelmaß.
	Schafe	ldl. lft. ger.	—	lebhaft ger.	flau
	Schweine	lebhaft ger.	—	—	mittelmaß.
	Durchsch. Schlachtprocente	Mt.	Mt.	Mt.	Mt.
a) vollfleischige, ausgem. höchst.	58	42—43	38—40	40—41	43—44
b) Schlachtwert. b. zu 7 Jahren	54	36—38	34—35	35—37	38—39
c) jung. fleisch. nicht ausgem.	50	31—33	—	30—32	33
d) mäßig genährt: junge u. gut genährte ältere	45	26—27	27—28	—	—
e) gering gen. jeden Alters	59	38—39	38—39	36—37	36—37
a) vollfl. ausgem. bis zu 5 Jahren	53	33—34	32—34	30—32	32
b) vollfl. jüngere	47	27—28	—	26—27	26—27
c) mäßig gen. jüngere u. ältere	43	22—24	—	—	—
d) gering gen. jüngere u. ältere	56	37	36—37	38	37—39
a) vollfleisch. ausgem. Rinder höchst. Schlachtwertes	52	32—33	33—34	33—34	33—34
b) vollfleisch. ausgem. Stühe höchst. Schlachtwertes. b. 7. J.	49	28—30	30—31	29—31	29—30
c) ältere ausgem. Kühe und wenig gut entwickelte jünger.	43	22—23	25—26	23—25	—
d) mäßig gen. Kühe u. Rinder	72	bis 62	—	bis 60	bis 61
e) gering gen. Kühe u. Rinder	64	47—48	46—48	42—43	45—46
a) Doppellender	60	40—42	42—43	38—40	41
b) feinste Mast- (Bollmilchm.) und beste Saugkälber	49	27—31	32—33	34—37	31—32
c) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber	46	—	—	26—29	—
d) geringe Saugkälber und ältere genährte Kälber (Kreiser)	40	—	23—24	—	—
a) Mastlammmer und jüngere Mastlammmer	—	64	63	63	63
b) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	—	62	61—62	60—62	61—62
c) vollfl. der fein. Rassen deren Kreuzung (im Alter bis zu 1 1/2 Jahren	—	57—60	56—60	56—58	55—58
d) fleischige	—	—	—	—	—
e) gering entw. sowie Sauen und Eber	—	—	—	—	—
f) ausländische (und Angabe der Herkunft).	—	—	—	—	—

1) Vorgezeichnete 65. 2) Ausgesuchte beste süddeutsche bis 4 Mt. höher.